

Tagesordnung der SP-Sitzung vom 27.06.2013

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

TOP 6 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats

TOP 7 2. Lesung bsz-Statut

TOP 8 3. Lesung bsz-Statut

TOP 9 Vertrag mit dem Schauspielhaus Bochum

TOP 10 1. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

TOP 11 1. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

TOP 13 Verschiedenes

Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
Luisa-Maximiliane	Pischel	Ja	
Ann-Sophie	Pachal	-	-
Anouk	Firle		Michel Krause
Patrick	Vosen	Ja ab 18:09	
Laura	Schlegel		Dennis Köhne
Christina	Giesen		Sebastian Pewny
Lokman	Güvercin	-	-
Johannes	Keyserlingk	Ja ab 17:00	
Ömer	Avci	Ja bis 17:00	
Hongyu	Yang	-	-
Liang	Pan	-	-
Mike	Broxtermann	Ja	
Ramona	Halsch		Christian Grabowski
Thomas	Bajer	Ja	
Christine	Schulz		Christian Volmering
Kaibo	Xie		Sebastian Marquard
Dirk	Loose	Ja	
Martin	Wilken	Ja bis 18:22	
Jorret-Alexander	Bley	Ja	
Ioannis	Makaronas	Ja	
Florian	Cadabal		Michael Wolf
Ramona Denise	Welz	Ja	
Esra	Arslan-Balci	Ja	
Ihab	Abutayyem		Gökhan Tas
Fatih	Suyer	Ja	
Christoph	Mechler		Mara Arnold
Daniel	Elon		Anna Nebowsky
Matthias	Brüggemann	Ja	
Tim	Köhler	Ja	
Moritz	Fastabend	Ja	
Robert	Deradjat		Simon Gutleben
Lena	Borsch	Ja bis 17:05	Dominic Pundt ab 17:05
Fatima	Azroufi	Ja	
Kathrin	Jewanski	Ja	
Felix Pascal	Joswig	Ja	

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung in GABF 04/413 statt.

16:23 Uhr Eröffnung. Besonders begrüßt werden AStA-Gremienberater Maik Wolf und weitere Gäste.

Dirk (Sprecher) dankt außerdem allen, dass sie die Strapazen der Raumsuche auf sich genommen haben fragt ob jemand jemanden vermisst.

Jorret (SWIB) merkt an dass der RCDS fehlt.

Dirk (Sprecher) fragt, ob gerade jemand den RCDS vermisst.

Gelächter von allen Listen.

Dirk (Sprecher) stellt die Beschlussfähigkeit des Parlamentes fest.

Das Parlament ist mit 29 anwesenden Parlamentarierinnen beschlussfähig.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

3. Sitzung:

Maxi (Julis) bemängelt, dass ihr keine Frist für die Änderungswünsche mitgeteilt wurde.

Dirk (Sprecher) merkt an, dass die formal geltenden Fristen gelten und diesmal sogar überschritten wurden. Daher war genug Zeit dafür.

Carsten (BIER) sagt, ihm sei das Protokoll nicht zugegangen.

Jorret (SWIB) fragt nach dem Bericht des Astas.

Felix Pascal (Jusos) sagt, dieser ist immer noch nicht enthalten, er liege ihm auch nicht vor. Es war aber auch noch nicht sein Teil des Protokolls, damals war Christine noch zuständig.

Dirk (Sprecher) liegt der Bericht vor, er werde ihn gesondert rumschicken.

Fraktionspause für die BIER, Fortsetzung der Sitzung um 16:35 Uhr.

Michael (BIER) beantragt Verschiebung des Beschluss des Protokolls auf die nächste Sitzung.

Keine Gegenrede.

5. Sitzung:

Felix Pascal (Jusos) berichtet, er habe die Änderungen von Simon und von Matthias T. eingepflegt.

Bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

6. Sitzung:

Denise (BIER) bemängelt, dass das Protokoll für Außenstehende schwer verständlich sei, sie führt als Beispiel **TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen:** *Tim (Jusos) sagt man sei tätig geworden, er hatte berichtet, dass eine Kamera zur Erfassung angeschafft wurde. Man sei nun dabei eine Datei anzulegen mit konkreten Nachweisen und dann werde man wieder Mahnungen rausschicken. Bisher gab es nie eine Reaktion. Es gab auch schon Beschwerden von Fachschaftsräten, was nun passiere ist schwer zu prophezeien, aber man werde dann im nächsten SP schon Zwischenstand melden. Eventuell benötige man auch Rechtsbeistand. Er sieht die Problematik absolut.*

Lokman (GHG) fragt ob es sich um eine Überwachungskamera handele.

Tim (Jusos) sagt, es handele sich um eine Fotokamera, keine Überwachungskamera. Wenn die BIER jetzt hier wäre, hätte er sofort schon einen Tweet dazu. an.

Dirk (Sprecher), Tim (Jusos) und Felix Pascal (Jusos) sehen das Problem der BIER Liste nicht.

Das Protokoll ist bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Einstimmig angenommen.

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

Dirk Berichtet:

- Anfragen von Parlamentarierinnen per Mail beantwortet
- Bescheinigung über StuPa-Angehörigkeit ehemaliger Parlamentarierinnen ausgestellt
- Herrn Degott eine erneute Anfrage bzgl. der Protokolle geschickt

- Zur StuPa-Sitzung eingeladen
- StuPa-Sitzung vorbereitet

Dirk (Sprecher) berichtet weiterhin, er habe einen Zwist mit der GHG. Diese behaupte auf ihrer Internetseite, für das erste und zweite Protokoll wurde ihm eine Frist gesetzt. Dies war nicht der Fall und es ist auch in keinem SP Protokoll so zu finden. Weiterhin wird behauptet, dass Protokolle aufgrund von enthaltenden Fehlern nicht beschlossen werden konnten. Dies ist ebenfalls nicht der Fall, die Protokolle wurden aufgrund einer Bitte der Jusos und der GHG, dass mehr Zeit zum Lesen benötigt werde, nicht abgestimmt. Auch die Aussage, dass ohne beschlossenes SP-Protokoll der AStA ohne Rechtsgrundlage arbeite, sei eine Falschaussage. Er habe dazu schon Kontakt mit Herrn Degott gehabt, welcher diese Meinung teilt. Das habe er auch schon auf einer SP-Sitzung berichtet. Er habe jedoch eine erneute Mail geschrieben

GO Antrag durch die GHG: Rederecht für Karsten (GHG).

18 Ja

1 Nein

10 Enthaltungen

Karsten (GHG) sagt, es wurden beide Protokolle angemahnt und es wurde auch eine Frist gesetzt. So haben das mehrere Listen der Opposition in Erinnerung. Aus Sicht der Liste ist der Bericht so richtig.

Dirk (Sprecher) sagt, hierbei handelt es sich um eine Falschaussage. Richtig ist, dass das eine Protokoll noch nicht vorliegt.

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

Tim (Jusos) berichtet:

1. AStA-Datenschutz

Am 13. Juni traf sich der Vorstand des AStA mit dem Datenschutzbeauftragten der RUB Herrn Dr. Loser um über Datenschutzangelegenheiten der Studierendenschaft zu sprechen. Hierbei konnten wir in einigen Bereichen sehr aufschlussreiche Informationen erfahren, welche wir zukünftig noch stärker in die Arbeit des AStA einfließen lassen werden. Im Rahmen der Grundsatzdiskussion für ein neues bsz-Statut im Wintersemester werden wir

Herrn Loser ebenso einbeziehen, wie bei der weiteren Diskussion zum Datenschutz beim Projekt metropolradruhr.

2. Fortführung des Tunesienprojektes

Die Tunesien-Projektgruppe wurde von mir als AStA-Vorsitzendem nun zum zweiten Mal angeschrieben, ob eine Fortführung des Tunesien-Projektes angedacht ist (Mail am 09.04.2013 und 25.06.2013). Bisher steht eine konkrete Antwort zur weiteren Planung leider aus. Laura Schlegel hatte bei der Personalbefragung der Kandidaten zum AStA-Vorsitz am 14.03.2013 Tim Köhler gefragt, ob er in Erfahrung bringen könnte ob und in wie weit es mit dem Projekt weiter geht – diesem Anliegen bin ich natürlich gerne nachgekommen.

3. Unizwerge endlich mit angeschlossener Küche

Die Unizwerge sind eine studentische Initiative, welche für Studierende eine Kinderbetreuung anbietet. Der Initiative wurde vor 2 Jahren eine Küche gespendet. Der Herd konnte jedoch nie angeschlossen werden, da keine Stromleitung (380V) zu den Räumlichkeiten der Unizwerge bestand.

Der AStA von 2012 (NAWI, Internationale Liste, Jusos und GEWI) setzte sich für die Legung einer Leitung ein. Die Fortführung der AStA-Koalition hat nun endlich Erfolg gehabt. Seit kurzem haben die Unizwerge ihren Anschluss für den Herd. Für die Kinder kann nun ausgewogen und gesund gekocht und gebacken werden.

4. Lernen unter freiem Himmel

Wer kennt das nicht? Die Arbeitsplätze in den Bibliotheken sind alle besetzt, die Geräuschkulisse in den Cafeterien ist unerträglich und die Wiesen sind voller Disteln. Gerade bei sommerlichen Temperaturen ist diese Situation ärgerlich und der Wunsch nach "Lernen unter freiem Himmel" ist groß. Aus diesem Grund evaluiert der AStA schon seit geraumer Zeit Möglichkeiten zur Attraktivierung der Freiflächen auf dem RUB-Campus. Eine Alternative schien jedoch nicht in Sicht – oder etwa doch?!

Die im Rahmen des Optionalbereichskurses „Theorie und Praxis des Projektmanagements“ agierende Gruppe „Projektwerk“, hat sich auf die Fahnen geschrieben hier Abhilfe zu schaffen und wandte sich kurzerhand an den AStA. "Tische samt Bänken sollen in zentralen, aber dennoch ruhigen, Bereichen aufgestellt werden um "Lernen unter freiem Himmel" zu ermöglichen", so Projektwerk. Prädestiniert dafür seien beispielsweise die meist ungenutzten Rasenflächen in den Innenhöfen der G-Gebäude. Selbstverständlich ließen sich ebenso geeignete Flächen überall auf dem Campus, bei allen Fachbereichen, finden, meinen sowohl Projektwerk als auch der AStA.

Nicht nur bei den von der Projektgruppe befragten Studierenden und dem AStA fand das Projekt letztlich großen Anklang, auch das Rektorat zeigte sich bei seiner letzten Zusammenkunft mit dem AStA begeistert und bot seine Unterstützung bei der Umsetzung an. Nur einige Tage verstrichen, bis Projektwerk und AStA bei RUB-Kanzler Möller vorstellig wurden um über die Möglichkeiten der Umsetzung zu sprechen und „Nägel mit Köpfen zu machen“.

Gemeinsam konkretisierten wir die erste Phase des Projektes, durch welches nun zunächst eine Sitzkombination in der G-Reihe installiert wird, bevor nach und nach campusweit noch mehr Standorte ausgewählt werden sollen. So zeigt sich, wie studentische Eigeninitiative innerhalb von kurzer Zeit zu einer langfristigen Verbesserung der Lernsituation und des Lebensraums Universität führen kann. Von unserer Seite sei den Studierenden vom „Projektwerk“ für ihre Zeit, ihre Mühen und ihr Engagement herzlich gedankt!

Wir werden das Studierendenparlament auf dem Laufenden halten und berichten, sobald die erste Sitzkombination installiert ist, und wollen hiermit zugleich alle anderen Studierenden motivieren, sich mit ihren Ideen an den AStA zu wenden. Gemeinsam können wir hier viel bewegen.

5. Podiumsdiskussion an der RUB

Am Dienstag, dem 18.06.2013 um 18 Uhr fand an der Ruhr-Universität Bochum eine politische Podiumsdiskussion anlässlich der Bundestagswahl am 22.09.2013 statt. Im Rahmen der Podiumsdiskussion haben VertreterInnen der SPD, Bündnis 90/ Die Grünen, Piratenpartei, CDU und FDP zur Bundestagswahl Stellung bezogen. Einen ausführlichen Bericht findet ihr auf der Rückseite der aktuellen bsz-Ausgabe 962.

6. DOPPEL ABI 2013 – WAS PASSIERT MIT MEINEM STUDIUM?

EINLADUNG INFORUNDE FÜR STUDIERENDE

Der AStA und die Projektgruppe RUB.2013 laden euch herzlich ein zur Inforunde am Montag, 8. Juli 2013, 18 Uhr im Saal 2 a/b im Veranstaltungszentrum. Wir informieren euch über den aktuellen Stand der Vorbereitungen der RUB zum Doppelten Abiturjahrgang und geben Antwort auf eure Fragen aus eurem Uni-Alltag:

- Wie komme ich morgens am besten zur RUB?
- Wo gibt es dann neue Lehr- und Lernorte?

Ihr habt weitere Fragen? Schreibt uns bis zum 4. Juli 2013 per

E-Mail an: RUB.2013@asta-bochum.de

oder

Facebook: www.facebook.com/RuhrUniBochum

Das komplette Programm gibt es unter:

www.rub.de/rub2013/infoveranstaltung

Über eure Teilnahme an der Inforunde würden wir uns sehr freuen!



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

DOPPEL ABI 2013 – WAS BEDEUTET DAS FÜR MEIN STUDIUM?

INFORUNDE FÜR STUDIERENDE

8. JULI 2013 | 18 UHR | SAAL 2 A/B IM VERANSTALTUNGSZENTRUM

www.rub.de/rub2013/infoveranstaltung



RUB.2013
DOPPELTER ABITURJAHRGANG



Denise (BIER) knüpft an den Bericht an und sagt, sie hatten eigentlich gefordert, dass eine Datenschutzschulung stattfinden sollte, kein einstündiges Gespräch.

Tim (Jusos) merkt an, dass es sich um eine solche handelte. Man habe sich intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt auch insbesondere, was Belange der Studierenden angeht.

Karsten (GHG) fragt ob Spielraum e.V. einen Antrag an den AStA gestellt habe und wenn ja wie hoch dieser ausfalle.

Tim (Jusos) sagt ja, den Antrag gebe es. Er wurde anteilig über 1200 Euro bewilligt. Der AStA ist aber mit dem AkaFö im Gespräch um die weitere Finanzierung zu sichern. Wir wollen und sollen an der Finanzierung beteiligt sein, das wird im Nachtragshaushalt zum Wintersemester kommen. Bis dahin gebe es genug Geld durch das AkaFö.

Karsten (GHG) hätte sich gewünscht, dass der Antrag komplett bewilligt wurde. Das Geld hätte fließen können, die Mittel sind ja da. Er fragt weiter ob dann zum Wintersemester das gesamte Geld fließen wird.

Tim (Jusos) sagt das wäre möglich gewesen, aber das hat auch mit Transparenz und Respekt gegenüber dem SP zu tun. Man werde den Beschluss des Nachtrags abwarten. Dann soll das Geld auch fließen.

Maxi (Julis) sagt, es gab ein Pressestatement der Hochschule Westfalen. Es gab ein Treffen bezüglich des NRW-Tickets und sie habe erstens gehört, dass da von uns niemand da war und zweitens wurde dort teilweise von einer 40%tigen Erhöhung des Tickets gesprochen. Sie will auch wissen, warum da kein Rabatz von uns gemacht wurde.

Christian (NAWI) wusste nichts von dem Treffen. Die BOGESTRA war selbst schockiert. Keine Bochumer Hochschule wurde eingeladen. Man war jedoch fest davon ausgegangen, dass wir eingeladen werden. Wir machen bisher keinen Rabatz, da wir offiziell nichts davon wissen. Die Erhöhung sei rechtlich auch gar nicht möglich, da nur Tarifvertragserhöhungen weitergegeben dürfen. Auch Duisburg-Essen und Wuppertal wurden nicht eingeladen.

Maxi (Julis) fragt weiter, wie dann sichergestellt werden soll, dass das in Zukunft vermieden wird.

Christian (NAWI) habe persönlich mit den verantwortlichen Herren telefoniert. Nächstes Mal werde es auch eine Mail geben, nicht nur einen Brief, der bei etwa 40 Hochschulen nicht angekommen sei.

Jorret (SWIB) sagt, seit etwa einem Jahr versucht der AStA kommerzielle Plakatierer zu belangen. Da passiere nicht mehr als Mahnungen rauszuschicken. Das kann ja nicht sein, dass man da nichts machen könne.

Tim (Jusos) ist da voll bei ihm. Er erklärt, der AStA ist da dran Maßnahmen zu überlegen. Man habe erkannt, dass Mahnungen und Gebührenbescheide nichts bringen und beabsichtige da gegebenenfalls den Rechtsweg zu beschreiten. Man werde zunächst jedoch intern beraten und dann eventuell einen Juristen suchen und intensiver tätig werden.

Denise (BIER) fragt, bezüglich der VRR -Preiserhöhung, woher das komme und was sie da wissen.

Christian (NAWI) sagt, der VRR berufe sich dabei auf eine ominöse Fahrgastzählung die uns nicht zu Verfügung gestellt werden soll. Der AStA behält sich auch hier den Rechtsweg vor, denn der VRR hält den Vertrag nicht ein.

Tim (Jusos) sagt, 40% Erhöhung wird es mit uns nicht geben, egal was für Zahlen da vorliegen.

Karsten (GHG) fragt nach GD. Dort suche die Verwaltung ja Firmen, die das Gebäude bauen sollen. Wird der AStA sich hier einsetzen und überlegen, ob noch mal etwas geändert wird? Wird man noch mal in Gespräche gehen ob es da nicht andere Möglichkeiten gibt? Weiterhin fragt er, wie es bei den I Gebäuden aussieht.

Tim (Jusos) sagt, sie führen dauerhaft Gespräche mit der Verwaltung. Auch über GD. Hier hat sich in der Ausschreibung keiner gefunden, der das bauen will. Es geht da um die Verlegung der Straße und des Regenrückhaltebeckens. Er wird dazu gesondert noch mal berichten. Er nimmt das auf und berichtet gesondert.

Denise (BIER) fragt, wie es bei der Steuerüberprüfung der Fachschaftsfinanzen aussieht.

Christian (NAWI) sagt, man habe von allen aktiven Fachschaftsräten Unterlagen bekommen. Arbeitswissenschaften und andere inaktive haben keine Unterlagen geliefert, das war zu erwarten. Das Finanzamt hat die Unterlagen noch nicht abgeholt, weiß aber, dass dies möglich wäre. Er hält nach dem Kontakt mit einem andern Asta einen Steuerberater nicht für sinnvoll, das sei nur Geldverschwendung. Es gebe momentan eine ergebnisoffene Diskussion und man habe da mehrere Ansätze die umzusetzen sind. Die Partys des letzten Jahres werde man noch veranlagern, die Veranlagungen für die anderen Punkte sind schon raus. Weiterhin muss ein Konzept überlegt werden, wie wir ab heute verfahren. Es muss verhindert werden, dass es möglich ist die Studierendenschaft mit sehr großen Partys in den Ruin zu treiben. Das ist ein Zwiespalt und der AStA wird versuchen einen gangbaren Weg zu finden.

Denise (BIER) fragt warum die Überprüfung erfolge.

Christian (NAWI) erklärt, es handele sich um eine Überprüfung der gesamten Uni, so wie sie regelmäßig erfolgen soll. Das sei nun das dritte Mal, seitdem wir als Studierendenschaft formal bestehen. Diese Prüfungen kommen regelmäßig. Das sei ähnlich der regelmäßigen Prüfung durch die deutschen Rentenversicherung.

Jorret (SWIB) erinnert sich an die letzte Sitzung und an die Frist von einer Woche, um die Akten vorher noch zu sichten. Er will wissen, ob das so erfolgreich war.

Christian (NAWI) sagt, genau das habe man gemacht und geprüft. Dann habe man gemerkt, dass das nicht sinnvoll war. Vergehen seinen aus den Unterlagen nicht nachvollziehbar.

Denise (BIER) sagt, Christian sei auch im letzten Jahr Finanzreferent gewesen. Ob Christian letztes Jahr über die Buchhaltung der Fachschaftsräte drübergeguckt habe.

Christian (NAWI) verneint dies.

Denise (BIER) fragt weiter, ob er das in Zukunft machen wolle, um da einen besseren Überblick haben zu können.

Christan (NAWI) sagt, das sei sehr sinnvoll und er werde das auch machen. Da müsse man gucken, ob man das mit Sanktionen hinterlegen müsse. In anderen Studierendenschaften ist das wesentlich restriktiver. So wie hier kann Buchhaltung nicht aussehen. Wir verwalten Gelder treuhändisch. Da können alle Studies auch erwarten, dass vernünftig mit den Geldern umgegangen wird.

Es erfolgt großer Applaus, insbesondere der Liste NAWI.

Denise (BIER) fragt sich, ob das einige Fachschaftsfinanzer nicht wussten und wie man das zukünftig vermeiden kann.

Christian (NAWI) sagt, es gebe das die Finanzerschulung des AStA. Diese war bisher sehr mau besucht und er habe eher Einzelfragen beantwortet, als Grundsätze der Buchführung zu erklären. Er werde versuchen ein digitales Buchungssystem zu etablieren. Er habe diese Woche da schon ein erstes Koordinierungstreffen, mit einer Softwarefirma.

Jorret (SWIB) sagt, man könne ja auch eine Zusammenschrift erstellen zur Buchführung. Die könne man vorrätig haben, sodass man das Größte an Erklärungen ohne Arbeit weg hat.

Christian (NAWI) sagt, das sei eine gute Idee, sie haben da auch eine Infoblattsammlung vorliegen. Hier sind die Regelungen nicht so streng. Das Problem ist, dass wir keine Rechtsgrundlage haben, dass wir Fachschaften zu etwas zwingen können. Wir müssen uns überlegen wie wir Recht setzten und was wir für ein Recht setzten. Er habe mit Simon als Sitzungsausschussvorsitzendem schon gesprochen, dass er das gerne in der kommenden Satzungsdebatte mit diskutier hätte. Es bedürfe hier dringend einer Überarbeitung. Auch den Beginn des Haushaltsjahres sollte man an einen anderen Zeitpunkt setzen.

Denise (BIER) sagt, Fragen der Fachschaftsräte konnten auch an Kassenverwalter von Duisburg-Essen gerichtet werden, wie das komme?

Christian (NAWI) sagt, FSVK-Sprecherin Sina habe persönlich guten Kontakt zu diesem Kassenverwalter und so sei das wohl zustande gekommen.

Denise (BIER) sagt, es wurden da sehr viele Fragen gestellt. Was er dazu sage.

Christian (NAWI) sagt er selbst habe vieles von dem was gefragt wurde schon im vorhinein beantwortet. Ihm wurde jedoch kein Gehört geschenkt. Vielleicht sei es sinnvoll jemanden Drittes zu haben, der für die Fachschaften objektiver wirkt.

Denise (BIER) sagt, die Fachschaften haben darum gebeten, einen Steuerberater zu haben, der hier nun hilft. Sie hält das auch für eine vernünftige Lösung.

Christian (NAWI) sagt, es gebe da zwei verschiedene Sachen. Er habe mit dem Steuerberater des AStA-Düsseldorf gesprochen. Das sei jemand der damit Geld verdienen würde und selbst der sagt, das eine Steuerberatung für die Fachschaftsfinanzen Verschwendung sei. Ein Steuerberater für die Gesamtveranlagung sei hingegen sinnvoll, aber hier habe man das Problem, einen Steuerberater zu finden der sich darauf spezialisiert hat. Er habe runde 25 Mails in den letzten zwei Wochen verschickt und immer nur Absagen bekommen. Nun habe er Kontakt zu Ernst & Young, so wie es aussieht sind das sie einzigen, die sich damit einigermaßen auskennen.

Denise (BIER) sagt, Duisburg-Essen habe ja auch einen Steuerberater, der die Buchführung für die Fachschaftsrate macht.

Christan (NAWI) sagt, der Unterschied von Duisburg-Essen zu uns sei, dass es bei uns Probleme bei der Veranlagung der Wirtschaftsbetriebe gebe. Man habe eine große Anzahl an Betrieben, die alle einzeln veranlagt werden, aber man müsse diese zusammen veranlagern, weil wir den Freibetrag nur einmal haben.

Karsten (GHG) fragt, ob man die Buchführung nicht umstellen könne in Richtung doppelte Buchführung.

Christian (NAWI) Sagt, das ist nicht erlaubt.

Karsten (GHG) sagt, dann sollte man der Landesregierung Vorschläge machen und darauf hinwirken, dass man das könne.

Christian (NAWI) sagt, das sei ein großer Akt für die Landesregierung das zu ändern. Es gibt sieben Beschlüsse des LAT-Finanztreffs dazu. Er hoffen dann im Zuge der nächsten Evaluation das umzustellen. Die RWTH hat dasselbe Problem. Sie alle hoffen, dass dann noch was komme.

Denise (BIER) sagt der AStA unterstützt das Ringfestival RUB mit Wagner. Sei der AStA sich dessen bewusst, dass Wagner Antisemit war?

Tim (Jusos) ist das neu, er wird sich das noch mal angucken und dann berichten.

Michael (BIER) fragt ob der AStA auch prüfe, was er unterstütze.

Sebastian (NAWI) interveniert und findet es albern, solche anerkannte Weltweite Kultur in Frage zu stellen.

Karsten (GHG) fragt, ob dem AStA bewusst ist, dass Wagner selbst rechtsextrem und antisemitisch war. Es gebe sogar das Gerücht, dass seine Tochter Lebensgefährtin von Hitler war.

Tim (Jusos) werde das prüfen, und dann berichten.

Gökhan (IL), war nicht anwesend auf der AStA-Sitzung und fragt ob der verantwortliche Referent das wusste.

Tim (Jusos) werde das prüfen und mehr habe er momentan nicht zu sagen.

TOP 6 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats

Simon berichtet:

- Am 15. Juli wird eine Besichtigungstour durch diverse AKAFÖ-Einrichtungen stattfinden.
- Es gab wegen des Unwetters am vorherigen Donnerstag wohl größere Sachschäden an der Mensa. Die konnte aber trotzdem wieder in Betrieb gehen, und man muss wegen den Kosten mit dem BLB reden.
- Die Medi-FR-Party fand oben in der Cafebar statt. Da möchte Simon nochmal hinterherfragen.

Denise (BIER) fragt bezüglich der Bonding Messe. Ob Simon das noch auf dem Schirm habe.

Simon (Jusos) habe das noch auf der Agenda. Auch noch einiges weitere, zum Beispiel die Beschilderung in bestimmten Cafeten. Am 15. Juli gebe es eine Besichtigung verschiedener AkaFö Einrichtungen. Er werde alle Punkte nach und nach abarbeiten.

TOP 7 2. Lesung bsz-Statut

Jorret (SWIB) fragt, ob jemand mit der FSVK über diesen Satz gesprochen habe.

Tim (Jusos) sagt, die FSVK berät das StuPa und nicht andersherum.

Jorret (SWIB) fragt, ob da jemand noch mal nachgefragt habe.

Tim (Jusos) sagt, den Sprecherinnen ist bekannt, das das Thema auf der Agenda steht er sehe da keinen Grund. Die Initiative müsse von denen kommen.

Es gibt keine Änderungsanträge.

TOP 8 3. Lesung bsz-Statut

Jorret (SWIB) findet es komisch, dass untereinander an so etwas nicht erinnert wird. Es ist immer ein Vertreter des Astas auf den Sitzungen, da könne man ja auch mal dran erinnern.

Tim (Jusos) sagt, es wurde natürlich angesprochen, da kam keine Rückmeldung. Die Sprecherinnen hatten das zur Kenntnis genommen, dann kam dazu nichts. Es scheint keinen Diskussionsbedarf zu geben. Ansonsten würden die Sprecherinnen die Meinung hier ja vertreten.

Denise (BIER) fragt warum dieser Satz gestrichen werden soll.

Christian (NAWI) berichtet, der Satz biete Möglichkeiten für einige Fehlinterpretationen. Die NAWI habe sich dazu entschlossen den Satz lieber gestrichen zu haben.

Kolja (bsz) sagt, sie wollen schnell eine neue Satzung. Wenn jemand da ein imperatives Mandat reininterpretiere, dann ist das durch Grundgesetz und Presserecht geschluckt. Die Piraten haben vehement dagegen argumentiert den Satz stehen zu lassen, die konnten nicht damit leben. Die Redaktion hat gesagt, es möge sich eine Mehrheit finden, das Statut zu beschließen. Gerne soll der Satz raus, man wolle nur kein neuen Streit, man würde auch gut mit dem Satz leben können.

Christian (NAWI) sieht das Statut weiterhin in Kraft.

Abstimmung zur 1. Version ohne besagten Satz

18 Ja

9 Nein

1 Enthaltung

Da die $\frac{2}{3}$ -Mehrheit nicht erreicht wurde, ist das Statut so abgelehnt.

5 Minuten Fraktionspause für die NAWI, Fortsetzung der Sitzung um 17:54 Uhr.

Erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Dirk.

Mit 29 anwesenden Parlamentarierinnen ist das Studierendenparlament beschlussfähig.

GO Antrag durch Christian (NAWI) auf erneute Auszählung.

Es wird neu ausgezählt:

18 Ja

9 Nein

1 Enthaltung

Keine Änderung.

Go Antrag von Sebastian (NAWI) auf erneute Abstimmung.

Es wird erneut abgestimmt:

19 Ja

9 Nein

1 Enthaltung

Da die $\frac{2}{3}$ -Mehrheit erneut nicht erreicht wurde, ist das Statut so abgelehnt.

GO Antrag von Sebastian (NAWI): Er beantragt die Rückkehr zu **TOP 7 2. Lesung bsz-Statut**.

Dennis (GHG) redet formal dagegen.

4 Ja

6 Nein

21 Enthaltungen

Damit ist der GO-Antrag Abgelehnt.

Abstimmung zur 2. Fassung mit besagtem Satz:

20 Ja

8 Nein

0 Enthaltungen

Damit ist das Statut angenommen.

TOP 9 Vertrag mit dem Schauspielhaus Bochum

Denise (BIER) führt aus, dass es sicherer wäre, wenn konkrete Kontingentvorgaben im Vertrag stehen würden. Es sei außerdem schwer den Studierenden zu kommunizieren, dass sie nun nicht, wie angekündigt in einer Urabstimmung über die Theaterflat selbst entscheiden können.

Sebastian (NAWI) möchte Denise zunächst die Chance geben, die Falschaussage zu revidieren, dass versprochen wurde eine Urabstimmung durchzuführen.

Tim (Jusos) unterstützt Sebastian. Es wurde im SP kein Beschluss gefällt, deswegen ein Urabstimmung zu machen. Aufgrund der zeitlichen Komponente hatte man das angedacht das eventuell mit einer geplanten Urabstimmung zu metropolradruhr zusammenzulegen. Es wäre schön gewesen, wenn die Liste BIER sich an der Diskussion auf der letzten SP Sitzung beteiligt hätte, dort hatte man das bereits alles erläutert.

Michael (BIER) sagt, dass dies nicht ging, da sie nicht da waren.

Tim (Jusos) sagt, richtig dazu hätte die Liste BIER anwesend sein müssen. Er fragt wozu sie denn gewählte Parlamentarierinnen seien.

Christian (NAWI) möchte die Parlamentarierinnen auf ihre Mitwirkungspflicht in der Studierendenschaft hinweisen.

Denise (BIER) will das Geld lieber aus dem Haushalt nehmen und möchte eine Testphase etablieren.

Karsten (GHG) unterstützt die BIER in dem Punkt um so eine Testphase zu schaffen und dann den Studierenden die Möglichkeit zu geben abzustimmen.

Carsten (BIER) sagt, dadurch schade man nicht, es habe nur vorteile, denn man nehme ja niemandem was weg.

Jorret (SWIB) sagt, die SWIB findet den Vertrag auf jeden fall gut. Er könnte dann mit in die Urabstimmung zur SP-Wahl und zur Urabstimmung über metropolrad. So sieht man direkt, ob die Studierenden diesen Euro zahlen wollen. So würde die Wahlbeteiligung eventuell auch hochgehen. Weiterhin merkt er an, dass die Kulturloge-Ruhr Karten zur Verfügung stellt für Leute die nachweislich nicht das Geld

haben sich welche zu leisten. Im Zuge der Verhandlungen sollte der AStA anfragen, ob das Schauspielhaus hier nicht kooperieren möchte.

Michael (BIER) möchte den Part der Diskussion bezüglich einer Urabstimmung trennen von der Diskussion, wie die Finanzierung laufe. Er würde auch gerne darüber abstimmen lassen.

Dirk (Sprecher) sieht hier mehrere Probleme, schlägt aber vor dass die Liste BIER gerne Änderungsanträge in die zweite Lesung aufnehmen möge.

Sebastian (NAWI) habe auf der Einladung nichts über die Urabstimmung gelesen und möchte das auf jeden Fall erst in den Listen rückkoppeln, bevor er hier was beschließe. Das Schauspielhaus steht in Kontakt mit der Kulturloge. Das gehöre zwar nicht zu den Vertragsverhandlungen, aber man weise da gerne darauf hin, auch im Zuge der Menschlichkeit.

Jorret (SWIB) sagt der Matthias der SWIB habe Verbindungen zu der Kollturloge, wenn Bedarf bestehe könne man da Kontakt herstellen.

Sebastian (NAWI) sagt, man habe momentan häufige Treffen mit dem Schauspielhaus, da kann man das gerne ansprechen und auch Treffen mit einplanen.

Tim (Jusos) ist dabei, wenn es darum geht die Diskussion zu trennen. Das Thema Urabstimmung ist hier jedoch fehl am Platze, obwohl direkte Basisdemokratie eine schöne Sache ist.

Denise (BIER) will das direkt transparent machen und eine Willensbekundung beschließen.

Michael (BIER) möchte eine Willensbekundung beschließen lassen, dass das Thema mit in die Urabstimmung aufgenommen wird.

Dirk (Sprecher) bittet das kurz an ihn zu mailen, dann werde er einen entsprechenden TOP für die nächste Sitzung festlegen.

Karsten (GHG) fragt, ob der AStA in weitere Vertragsverhandlungen treten wird und seine Liste habe auch noch einiges zum Vertrag. Ob der AStA den Vertrag nicht einfach beschließen werde?

Sebastian (NAWI) sagt, richtig hier geht es nur um den einen Euro. Es ist auch drin, dass der Euro dann wieder rausfällt, wenn der Folgevertrag nicht zustande kommt. Der Vertag wird im Weiteren vom AStA abgestimmt und hier im SP geht es formal nur um die Änderung der Sozialbeitragsordnung.

Karsten (GHG) bringt einen Antrag ein, da der Vertrag jedoch nicht im SP beschlossen wird, ist dieser nun eine Empfehlung an den AStA:

Änderungsantrag zur Vereinbarung mit dem Schauspielhaus Bochum

§4, Absatz 4 wird ersetzt durch:

„Das Schauspielhaus stellt der Studierendenschaft vor dem 3. Tag vor der Veranstaltung ein Kontingent von mindestens 3% der Plätze in allen Sälen zur Verfügung. Darüber hinaus steht es dem Schauspielhaus frei, in Absprache mit dem AStA zusätzliche Kartenkontingente einzurichten, um den Studentinnen und Studenten den Zugang auch zu gut besuchten Veranstaltungen zu erleichtern.“

TOP 10 1. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

Christian (NAWI) bringt den Antrag ein:

1 **Fünfundzwanzigste Änderung**
2 **der Sozialbeitragsordnung der Studierendenschaft**
3 **der Ruhr-Universität Bochum**

4 und

5 **Erster Nachtrag**
6 **zur Haushaltssatzung 2013/2014**

7 vom ...

8 Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 57 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes
9 Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) hat das Studierendenparlament an der Ruhr-Uni-
10 versität Bochum die folgende Änderung der Sozialbeitragsordnung beschlossen:

- 11 1. Die Sozialbeitragsordnung für die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum vom
12 23. November 2011 (Amtliche Bekanntmachung Nr. 905 vom 10. Januar 2012) unter Be-
13 rücksichtigung der vierundzwanzigsten Änderung der Sozialbeitragsordnung (Amtliche
14 Bekanntmachung Nr. 941 vom 5. Dezember 2012) wird wie folgt geändert:

15 § 5 Abs. 4 wird wie folgt neu gefasst:

16 „(4) Der Sozialbeitrag wird ab dem Wintersemester 2013 auf 165,62 Euro festge-
17 setzt. Der Sozialbeitrag ist für die folgenden Zwecke bestimmt:

- 18 1. 150,62 Euro für das Semesterticket
19 2. 14 Euro für die Studierendenschaft
20 3. 1 Euro für die Nutzung des Schauspielhaus Bochum“

- 21 2. Die Beitragsordnung bedarf zu ihrem Inkrafttreten der Genehmigung durch das Rektorat
22 der Ruhr-Universität Bochum.

- 23 3. Die Haushaltssatzung 2013/2014 wird wie folgt geändert:

- 24 1. In § 9 Abs. 2 wird das Wort „Sommersemester“ durch „Wintersemester“ ersetzt.
25 2. Nach § 9 wird der folgende § 9a eingefügt:

26 „ **§ 9a Schauspielhaus Bochum**

27 (1) Der Allgemeinen Studierendenausschuss wird ermächtigt, einen Vertrag mit
28 dem Schauspielhaus Bochum zu schließen, welcher die Nutzung des Schauspiel-
29 hauses Bochum durch die Studierenden regelt.

30 (2) Der Vertrag ist für eine Spielzeit zu schließen.

31 (3) Bei der Beschlussfassung über den Haushalt 2014/2015 ist der zweckgebun-
32 dene Beitrag für das Schauspielhaus Bochum zu berücksichtigen.“

- 33 4. Die Anlage 1 zur Haushaltssatzung wird wie folgt geändert:

- 34 1. In Hauptgruppe 2, Untergruppe 22 wird der Titel 1 als „Schauspielhaus Bochum“ neu
35 gefasst und im Einnahme- und Ausgabetitel auf 40.500 Euro festgesetzt. Die Ansätze
36 der Unter- und Hauptgruppe sind entsprechend anzupassen.

- 37 5. Die Änderung der Sozialbeitragsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den
38 Amtlichen Bekanntmachungen der Ruhr-Universität in Kraft.

- 39 6. Für den Nachtrag zum Haushalt gelten die einschlägigen Bestimmungen der HWVO
40 NRW.

- 41 7. Die Sozialbeitragsordnung wird unter Berücksichtigung der Änderungen neu bekanntge-
42 macht.

Karsten (GHG) fragt, warum die 1. Lesung im SP und nicht im Ausschuss erfolge.

Christian (NAWI) sagt, dabei handelt es sich um gängige Praxis, deswegen habe er das direkt ins SP eingebracht.

Mike (NAWI) würde sich das auch wünschen als Vorsitzender des zuständigen Ausschusses.

Tim (Jusos) sagt, im Zuge der anstehende Satzungsreform, nehme er das gerne als Anregung auf.

GO-Antrag durch Tim (Jusos) auf zweite Lesung im Ausschuss. Und damit nicht die Diskussion wieder erfolge erklärt er, es werden nicht die Rechte des Parlamentes beschnitten, sondern die Vorlage wird danach wieder ins SP eingebracht.

TOP 11 1. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

Christian bringt den Antrag ein.

Siehe oben.

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

Keine Wortmeldungen.

TOP 13 Verschiedenes

Sebastian (NAWI) verliest eine persönliche Erklärung:

Ich halte es für eine Frechheit, dass hier Parlamentarierinnen einer Kulturinitiative die Relativierung von Antisemitismus vorwerfen. Ich möchte meine Wut darüber so verstanden wissen, dass der Umgang mit der Geschichte Nazideutschlands viel zu unreflektiert in diesem Parlament geschieht.

Die Verbindung bezüglich einer Aufführung von „Der Ring der Nibelungen“ und dem Antisemitismus herzustellen wird den Opfern des Nationalsozialismus in keinster Weise gerecht. Erschreckend ist, dass die Liste BIER und die Grüne Hochschulgruppe auch noch versuchen daraus politischen Profit zu schlagen.

GO Antrag von Christian (NAWI) auf Schluss des TOPs.

Dirk (Sprecher) redet formal dagegen.

0 Ja

Abgelehnt.

Maxi (Juli) sagt, unabhängig von der Überdimensionierung einzelner Kulturinhalte, möchte sie darauf hinweisen, dass es wichtig ist, dass der AStA prüft, wo die Gelder hingehen. Das habe sie schon in der 3. Sitzung des Studierendenparlamentes angemerkt. Und es sei schon in der 3. Sitzung gewesen, dass der AStA auf eine Anfrage bezüglich einer Initiative nicht genügend antworten konnte.

Tim (Jusos) stimmt zu dass der AStA prüfen müsse, wohin die Gelder gehen. Nicht zustimmen könne er hier zum zweiten Punkt. Hier war es so, dass der AStA ausreichend informiert war und hinreichend antworten konnte.

Karsten (GHG) sagt, er habe niemandem etwas vorgeworfen, sondern nur nachfragen wollen, wie das Stück aufgeführt werden soll und warum.

Denise (BIER) habe nur gefragt, ob der AStA sich bewusst ist, das Wagner Antisemit war. Sie hat nie gesagt, das c.t. Radio, der SKF oder der AStA rechtsradikal sind.

Tim (Jusos) sagt, man sei beim Thema Rechtsradikalismus wohl sowieso einer Meinung. Wenn so etwas falsch ankommt, dann müssen sich die entsprechenden Leute nicht wundern, dass sich Personen angegriffen fühlen. Das könne man nicht verhehlen und das sei kein Wunder. Er werde gerne noch berichten nachdem man sich informiert hat. Es sei immer auch die Frage, wie etwas bei dem Befragten ankommt und das ist bei dem Thema immer schwierig.

Maxi (Juli) fragt ob es noch weitere Meldungen bezüglich sexueller Übergriffe auf dem Campusfest gab.

Tim (Jusos) sagt, die gebe es zum Glück nicht. Wenn noch etwas komm, oder wenn jemandem etwas bekannt sei, könne er nur aufrufen sich an die Polizei und die UV zu wenden.

Kolja (bsz) sagt, bei der Ringinitiative handele es sich um eine Studierendengruppe, die was aufführen will. Wenn Schlingensiefel Wagner macht, will auch niemand behaupten, dass dieser Antisemit ist. Er möchte etwas anfügen, bei dem wohl sogar Karsten zustimmt, dass es verkehrt wäre, wenn der AStA eine ideologische Tiefenprüfung vornehme. Man dürfe nicht alle unter Generalverdacht stellen und es sei gefährlich wenn man so etwas unterstelle, bevor man Mittel bewillige.

Gökhan (GEWI) möchte diese Aussage unterstreichen und darauf hinweisen, nach der Folgerung könne man beispielsweise auch alle Germanisten unter Verdacht stellen.

Maxi (Julis) sagt, wir als Parlamentarierinnen hegen natürlich keinen Generalverdacht. Sie möchte nur, dass wen solche Fragen an den AStA gestellt werden, die auch beantwortet werden können. Es ist ihr absolut Latte ob sie jemand für liberal hält, oder nicht.

Denise (BIER) möchte einen konkreten Vorschlag machen. Das AStA Logo ist auf dem Flyer, sie kenne die genaue Verbindungen nicht. Man könnte einen Aufklärungsflyer machen. So etwas sollte nicht vergessen werden. Niemand möchte hier sagen das niemand mehr Wagner aufführen darf, aber sie wünsche sich, dass man ihren Vorschlag aufnehme und mitnehme.

Karsten (GHG) sagt niemand will Generalverdachte aufstellen, er will nur eine antwort auf die Frage nach dem warum.

Schluss der Sitzung um 18:42 Uhr.